Zeitschrift: Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art
Herausgeber: Visarte Schweiz
Band: - (1974)
Heft: 5

Artikel: Hans Gantert
Autor: T.G / H.G.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-625684

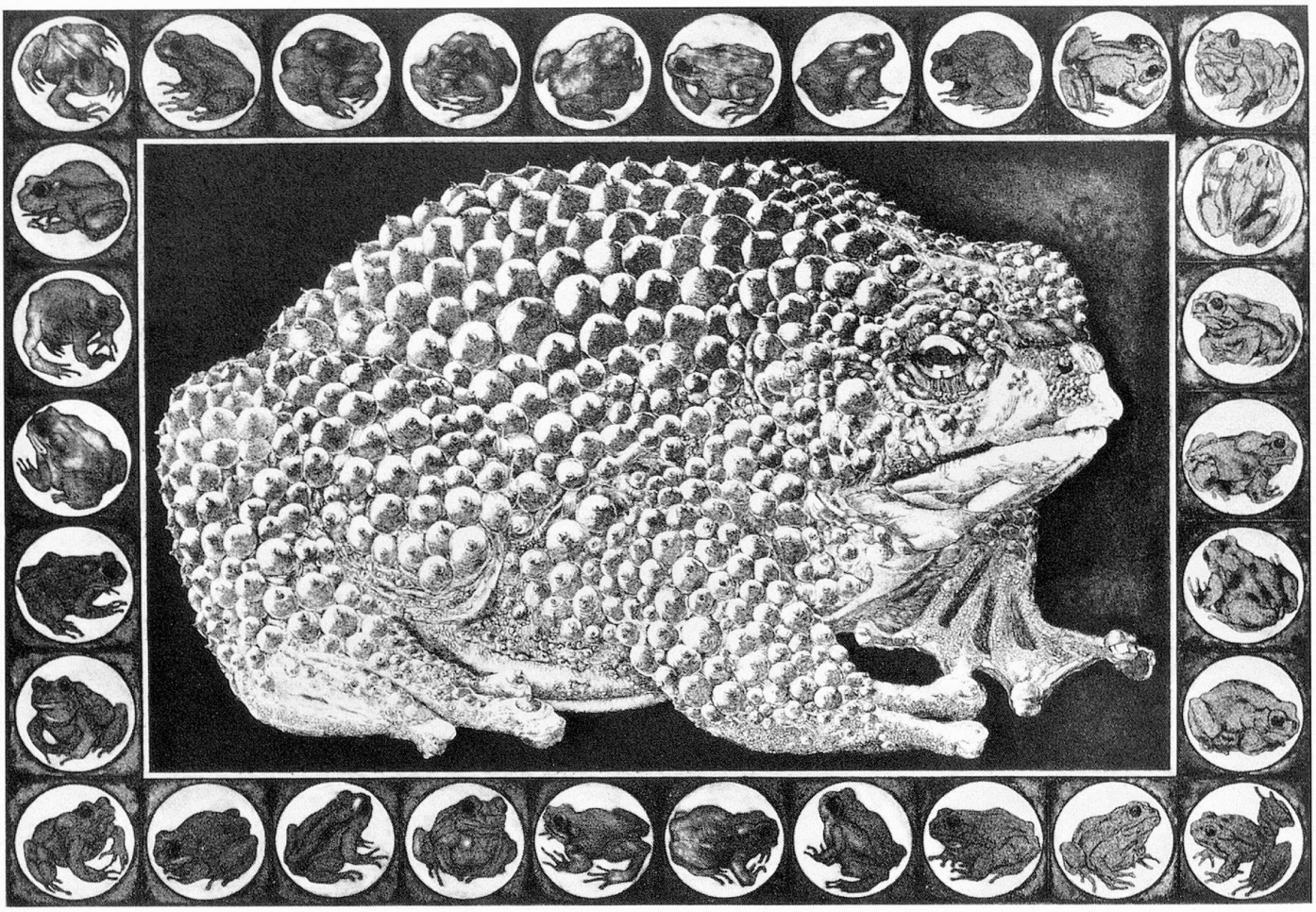
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Die Volkskunstkröte, Radierung und Aquatinta, 64×92 cm

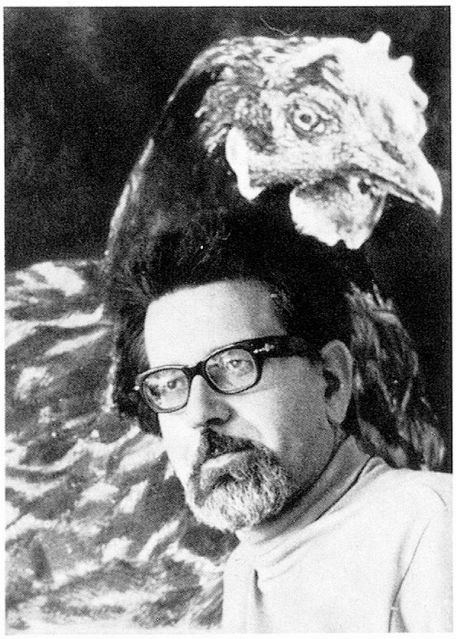
Hans Gantert

geboren 1934 in Freiburg/Br., studierte an verschiedenen Kunstschulen in Deutschland, an der Ecole des Beaux-Arts, Genf, und der Kunstgewerbeschule Zürich. Seit 1972 Mitglied der GSMBA.

Bäume, Früchte, Käfer, Kröten und Hühner sind Motive, die Hans Gantert in seinen Zeichnungen und Radierungen seit etwa drei Jahren beschäftigen. In welcher Weise packt dieser kritisch und präzis denkende Maler Themen an, die zu den klassischen Gattungen Landschaft, Stilleben und Tierdarstellung gehören?

In der abgebildeten Radierung «Die Volkskunstkröte» zeigt Gantert die Kröte in der Art volkstümlicher Kalenderblattdarstellungen. Die Volkskunstkröte steht, wie oft auf solchen Abbildungen, in einem Rahmen, der erläuternde Aussagen, Zitaten gleich, um das Hauptmotiv zieht; hier die Urmutter Kröte, umgeben von ihrer Brut. Ein Bild überbordender Fruchtbarkeit, mythisch und ironisch zugleich. Kaben sich die Krötenjungen an den Warzenbrüsten ihrer Mutter genährt, und quaken sie nun dieses biologische Monstrum hämisch aus? Die wuchernden Brüste auf der Krötenhaut werden im Rahmen zu flachen Kreisen, in welche die kleinen Kröten eingeschlossen sind.

Solche Verwandlungs- und Veränderungsprozesse sind eine wesentliche Komponente im Werk Ganterts. Immer wieder wird ein bekanntes, tradiertes Motiv angegangen und manchmal nur leise manchmal schockierend, umgeformt. Dieser dialektische Prozess ist besonders eindrücklich in seiner Riesenhühnerserie sichtbar. Das harmlos dumme, nützliche Tier wirkt durch seine Überlebensgrösse und die Präzision des Details zugleich als befremdlich böses Wesen. Diese Ambivalenz wird durch die graphischen Mittel betont: das aufgeplusterte Federkleid in weicher Aquatintastruktur, Krallen und Schnabel als aggressive Elemente in spitzer, scharfer Radiertechnik. Das Tier steht vor einem Raster von abstrahierten Hühnermarkenzeichen, hier das einzelne Huhn, da die Masse des Fliessbandartikels «Huhn».



In einem anderen Blatt wurde der grosse Hühnerkopf wie eine Trophäe auf ein Holzbrett genagelt, er ist zum ausgestopften Mahnmal geworden. So evoziert er die Geschichte von Fallada, dem sprechenden Pferdekopf bei den Gebrüdern Grimm, der zur Rückverwandlung der Gänsemagd in die Königstochter mithilft. Auch Kröte und Frosch verwandeln sich in Märchen oft.

Ganterts Zeichnungen und Drucke reichen in Erlebnisbezirke, die mit psychischen Grunderfahrungen zusammenhängen, wie sie uns auch in Mythos und Märchen begegnen. Überkommenes wird angenommen, aber auch als notwendig Veränderbares verstanden und so in einen Bewusstwerdungsprozess einbezogen.

T.G./H.G.